

SWR2 Zeitwort

**01.04.1909:**

Das Patent für einen Reißverschluss wird angemeldet

Von Martina Meißner

Sendung: 01.04.2021

Redaktion: Elisabeth Brückner

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter [www.SWR2.de](http://www.SWR2.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:  
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR2 App für Android und iOS**

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: [www.swr2.de/app](http://www.swr2.de/app)

**Kommentar von Gideon Sundback:**

Er öffnet sich wie ein Lächeln, und schließt sich wie eine Linie im Wasser.

**Autorin:**

Gideon Sundbacks Werbung für sein Modell verfehlte zunächst seine Wirkung bei den potentiellen Einkäufern. Zu schlecht waren die Erfahrungen mit den ersten Reißverschlüssen, die die Tüftler vor ihm entwickelt hatten.

Die Textilwissenschaftlerin Gabriele Mentges:

**O-Ton von Gabriele Mentges:**

Frauen beschwerten sich, dass sie herausgeschnitten werden mussten, weil sie dieses schwierige und umständliche Gerät nicht mehr aufbekamen.

**Autorin:**

So hatte zum Beispiel eine französische Firma Reißverschlüsse für Damenröcke produziert, die so schwer waren, dass man sie schließlich nur noch für Post Säcke verwenden konnte.

Auch die „Automatic Hook and Eye Company“ in New Jersey hatte erste, allerdings unvollkommene Reißverschlüsse hergestellt.

Der aus Schweden stammende und in Bingen am Rhein ausgebildete Ingenieur Gideon Sundback sollte die Modelle weiterentwickeln.

Er entwickelte schmale Lamellen. Sie waren relativ mühelos aus Draht zu schneiden und zu stanzen. Und für die Bezeichnung hat man das Geräusch genommen:

**O-Ton von Gabriele Mentges:**

Und zwar das Zippen. Und deswegen heißt es im Amerikanischen bis heute zippen, dieser Zipper. Dieses ziehende Geräusch, das man sich sehr gut merken kann, hat eben auch zu dieser Namensprägung bis heute geführt.

*Musik***Autorin:**

1923 kaufte der Schweizer Industrielle Martin Othmar Winterhalter das US-Patent von Sundback. Er perfektionierte dessen aus Kügelchen und Klemmbacken bestehenden Verschluss und ersetzte sie durch die noch heute üblichen Rippen und Rillen – daher auch der Name seiner Firma RiRi. Nachdem ihm die maschinelle Produktion gelungen war, gründete Winterhalter 1924 erst in Halle an der Saale und drei Jahre später in Wuppertal eine Fabrik für Reißverschlüsse. 1929 schließlich erfand er das Druckgießverfahren zur Herstellung gespritzter Ketten aus Kunststoff und Metall. Der Reißverschluss konnte nun in die Massenproduktion gehen.

Ob Miederwaren oder Herrenhosen, schon bald gab es kaum noch ein Kleidungsstück ohne die Ritsch-Ratsch-Technik. Zu verbessern ist der Reißverschluss nur noch im Detail. So erhält er in den 50ern Zähne aus Kunststoff und die Baumwollbänder werden durch synthetische ersetzt.

Was bleibt ist das Staunen über die Technik des kleinen Aufreißers:

**O-Ton von Gabriele Mentges:**

Der Stuttgarter Nägele, der eine sehr schöne Schrift zum Reißverschluss verfasst hat aus den 50er Jahren, hat das sehr schön beschrieben. Man denke sich einen Stapel Teller, der aufeinandergeschichtet ist, mit einer kleinen Einbuchtung innen drin und der Reißverschluss funktioniert so, dass, wenn man diesen Stapel aufrichtet, von rechts und links Teller auf diesen Stapel geschoben werden. Es gelingt einem daher nicht, einen Teller aus der Mitte herauszuziehen, sondern muss ganz brav von oben anfangen. Das ist eine sehr gute Beschreibung, weil auch der Reißverschluss in seinen Ösen so kleine Einbuchtungen hat, die sich ineinander verzahnen.

**Autorin:**

Für die Entwicklung des praktischen Verschlusses wurde Gideon Sundback 1951 mit der Goldmedaille der Königlich Schwedischen Akademie der Ingenieurwissenschaften ausgezeichnet.

So holprig der Start auch war, heute ist der Reißverschluss nicht mehr wegzudenken. Allein in Deutschland werden jährlich rund 70 Millionen Meter Reißverschlüsse produziert. Schnelle Verschlüsse für eine schnelle Zeit. Gabriele Mentges:

**O-Ton von Gabriele Mentges:**

Interessant ist bei dem Reißverschluss eigentlich, fand ich als Kulturwissenschaftlerin und Kulturhistorikerin, vor allen Dingen natürlich, dass damit eine neue Geste aufgetan wird. Der Reißverschluss ist eine Geste der Geschwindigkeit. Auf und zu. Ganz schnell, zippen, mit dem Geräusch verbunden und erst heute wird er wirklich als ein Verschluss eingesetzt, der durchaus eine ästhetische Wirkung haben kann.

**Autorin:**

Sogar auf ein Plattencover hat es der Reißverschluss gebracht: 1971 brachten die Rolling Stones ihr Album „Sticky Fingers“ heraus. In die Plattenhülle war ein Reißverschluss integriert, der sich sogar öffnen ließ. Zum Vorschein kam ein Stück Stoff, so genannter Feinripp, Teil einer Unterhose mit eingewebten Dollarzeichen. Designed von Andy Warhol. Leider verkratzte der Reißverschluss die Platte.